

Fortsetzung für IHAFa

Integrationsprojekt der HWK läuft bis 2022 weiter

OLDENBURG/Irs. Dass zurzeit 350 junge Menschen aus den nichteuropäischen Hauptflüchtlingsländern eine Berufsausbildung in handwerklichen Betrieben machen, ist ein großer Erfolg für den Kammerbezirk Oldenburg. Ganz eng damit verbunden ist der Name eines Projektes, das vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium durch einen hohen finanziellen Zuschuss getragen wird: Das Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber, kurz IHAFa. Nun wurden Mittel für die Fortsetzung bewilligt.

„Das Handwerk benötigt Fachkräfte, nicht nur deshalb begrüßen wir die politische Entscheidung das Projekt bis 2022 fortzusetzen“, sagt Wolfgang Jöhnk, Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung bei der Handwerkskammer. Die Integration werde die Kammer noch über Jahre beschäftigen. Allein im vergangenen Jahr hätten 200 Flüchtlinge ihre Ausbildung begonnen.

„Jetzt sind wir in der Phase, diese Auszubildenden erfolgreich durch die Berufsausbildung zu begleiten“, sagen die beiden Oldenburger Integrationsberater Hussein Kerri und Marco Janssen. „Wir unterstützen die Geflüchteten als Mentoren und die Betriebe mit praktischen Hilfen bei der erfolgreichen Umsetzung der Ausbildung.“

Aber natürlich kommen auch



Hussein Kerri (li.) und Marco Janssen beraten im IHAFa-Projekt Betriebe und Geflüchtete. Mit der Verlängerung der Laufzeit können sie die Beratungsarbeit fortsetzen.

Foto: HWK

noch neue Interessenten: „Wenn die sprachlichen oder praktischen Fähigkeiten noch nicht zur Aufnahme einer Ausbildung reichen, empfehlen wir zunächst eine Einstiegsqualifizierung“, sagt Hussein Kerri. Marco Janssen ergänzt: „Bei dieser Art von Langzeitpraktikum können sich der Betrieb und der Geflüchtete in einem langsameren Tempo aufeinander einstellen.“

Für das Wirtschaftsministerium ist das IHAFa-Projekt, das bei allen sechs niedersächsischen Handwerkskammern

angesiedelt ist, ein Erfolgsmodell. „Wir leisten so im Rahmen der ‚Fachkräfteinitiative Niedersachsen‘ und des Bündnisses ‚Niedersachsen packt an‘ einen weiteren Beitrag, damit Menschen mit Fluchthintergrund auf dem niedersächsischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß fassen können“, sagt Minister Dr. Bernd Althusmann. Landesweit gab es seit dem Projektstart im November 2015 über 9.000 Beratungsgespräche. Die Projektarbeit findet übrigens

in enger Zusammenarbeit

mit den Jobcentern und den Agenturen für Arbeit statt.

„Die Zahl der geflüchteten Menschen in handwerklichen Ausbildungsberufen steigt. Unser Ziel lautet, möglichst viele zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. Dabei gilt es auch, Hürden zu überwinden. Wir sind auf einem guten Weg“, zieht Projektleiter Wolfgang Jöhnk eine Bilanz des bisherigen Weges von IHAFa im Oldenburger Land.